

Dokumentation Forum Deutschlandstipendium 2026

Am 28. Mai 2026 fand das Forum Deutschlandstipendium unter dem Motto „15 Jahre Wir: Gemeinsam für eine gelebte Stipendienkultur“ am Campus Vaihingen der Universität Stuttgart statt. Einer der Höhepunkte war die Preisverleihung an die fünf Siegerhochschulen des Jubiläumswettbewerbes „Deutschlandstipendium Stories“.



Foto: Daniela Aldinger

Die bundesweite Netzwerkveranstaltung bot den Programmverantwortlichen des Deutschlandstipendiums des Weiteren Gelegenheit zum offenen Austausch, kollegialer Beratung und gemeinsamer Vernetzung. Teilnehmende konnten sich vertieft zu den für sie relevanten Themen wie Netzwerkarbeit, das Gewinnen von Fördernden, Veranstaltungen, Kommunikation, Auswahlverfahren, ideelle Förderung und Alumniarbeit austauschen. Es wurde maßgeblich von ihren persönlichen Ideen und Fragen getragen; dafür konnten eigene Themen und Problemstellungen eingereicht werden. Beiträge von externen Expertinnen und Experten rundeten das Angebot ab.

Anlässlich des 15-jährigen Jubiläums führte das Servicezentrum Deutschlandstipendium den Wettbewerb „Deutschlandstipendium Stories“ durch. Dieser hat verdeutlicht, mit welchen Kommunikationsmaßnahmen und Narrativen die Hochschulen den Mehrwert und die Wirksamkeit des Deutschlandstipendiums verdeutlichen, um Fördernde und Studierende von einer Teilnahme zu überzeugen. Auf dem Forum in Stuttgart wurden die fünf Gewinnerprojekte präsentiert und ausgezeichnet, die auch anderen Hochschulen als Inspiration dienen können. Sie wurden von der Jury aus zahlreichen Einsendungen für eine Förderung in Höhe von je 5.000 Euro ausgewählt. Näheres zu den Preisträgern hier: [Deutschlandstipendium Stories | Servicezentrum Deutschlandstipendium](#)

Programmübersicht

Science Slam: Johannes Brunder

Begrüßung

Prof. Dr. Michael-Jörg Oesterle, Prorektor für Lehre und Weiterbildung der Universität Stuttgart

Andrea Frank, stellvertretende Generalsekretärin und Mitglied der Geschäftsführung, Stifterverband

Workshop-Runde 1

- **Menschen erreichen mit begrenzten Ressourcen: Storytelling und gute Ansprache für das Deutschlandstipendium**
Prof. Dr. Vera Spillner, Hochschule der Medien Stuttgart
- **Gesetz trifft Praxis – Gesetzlicher Rahmen und Arbeitsrealität im Einklang**
Franziska Hiemer, Hochschule München – University of Applied Sciences
- **Eine "Landesgruppe Deutschlandstipendium" – lohnt sich das?**
Dr. Ulrich Eggert, Universität Stuttgart
- **Neue Verbindungen und Chancen für die Zukunft! Abschlussveranstaltung „Explore & Connect“ an der Universität zu Köln**
Bianca Weides, Universität zu Köln

Workshop-Runde 2

- **On- und Offboarding im Deutschlandstipendium: Prozesse, Herausforderungen und Best Practices**
Daniela Zwicker und Kerstin Wagner, HAWK

- **Wiederbewerbungen im Deutschlandstipendium effizient gestalten**
Bruna Mitchell und Christian Jörg, valucon GmbH
- **Stipendienvergabefeier – same procedure as every year? Wie gestalten wir zeitgemäße Vergabefeiern, die begeistern und verbinden?**
Verena Blume und Laura Dorst, Hochschule Coburg
- **Fundraisingstrategien: Wie bauen wir sie auf, wie messen wir ihren Erfolg?**
Claudia Kunze, Technische Hochschule Würzburg-Schweinfurt (THWS)

Workshop-Runde 1

1. Workshop:

Menschen erreichen mit begrenzten Ressourcen: Storytelling und gute Ansprache für das Deutschlandstipendium

Prof. Dr. Vera Spillner, Hochschule der Medien Stuttgart

Im Workshop ging es um die Frage, wie professionelles Storytelling dazu beitragen kann, die Wirkung des Deutschlandstipendiums sichtbarer zu machen und unterschiedliche Zielgruppen gezielter anzusprechen. Ausgangspunkt war die Überlegung, dass gute Geschichten abstrakte Themen konkret, rememberbar und anschlussfähig machen. Zugleich haben wir diskutiert, dass wirkungsvolle Kommunikation immer mit einer klaren Akquisestrategie verbunden werden muss: Eine gute Geschichte entfaltet ihre volle Kraft erst dann, wenn sie die passende Zielgruppe über den passenden Zugang erreicht. In der gemeinsamen Arbeitsphase wurden Best-Practice-Beispiele für besonders wirkungsvolle Geschichten sowie erfolgreiche Akquisestrategien gesammelt. Bei den Geschichten standen vor allem konkrete Formen der Unterstützung im Mittelpunkt: Studierende konnten sich durch das Stipendium beispielsweise Fachliteratur leisten, ihre Erwerbsarbeit reduzieren, sich stärker auf ihr Studium konzentrieren oder familiäre Verantwortung besser mit dem Studium vereinbaren. Besonders überzeugend waren auch Beispiele, in denen das Deutschlandstipendium Selbstvertrauen gestärkt und weitere Entwicklungsschritte ermöglicht hat – etwa durch Anschlussförderungen, neue berufliche Perspektiven oder die Rolle ehemaliger Stipendiaten/innen als glaubwürdige Botschafter/innen.

Bei den Akquisestrategien zeigte sich deutlich, dass persönliche Beziehungen und direkte Ansprache besonders wirksam sind. Genannt wurden unter anderem Telefonate, persönliche Gespräche im eigenen Netzwerk, Professoren/innen und Lehrbeauftragte als Multiplikatoren/innen, bestehende Fördernde als Türöffner für neue Kontakte sowie Alumni und ehemalige Geförderte als glaubwürdige Vermittler/innen. Auch Begegnungsformate wie Sommerfeste, Career Days oder kleinere persönliche Einladungen wurden als wichtige Anknüpfungspunkte sichtbar. Als zentrales Fazit lässt sich festhalten: Die stärksten Geschichten zeigen konkrete Wirkung; die stärksten Akquisestrategien schaffen Vertrauen und Beziehung. Besonders wirkungsvoll wird die Kommunikation zum Deutschlandstipendium dort, wo beides systematisch verbunden wird – durch eine passende Geschichte, eine klar definierte Zielgruppe und einen persönlichen Zugang.

Workshop-Präsentation im Anhang.

2. Workshop:

Gesetz trifft Praxis – Gesetzlicher Rahmen und Arbeitsrealität im Einklang

Franziska Hiemer, Hochschule München – University of Applied Sciences

Im Impuls-Workshop „Gesetz trifft Praxis – Gesetzlicher Rahmen und Arbeitsrealität im Einklang“ wurde die praktische Umsetzung von Stipendienprogramm-Gesetz (StipG) und Stipendienprogramm-Verordnung (StipV) in den Fokus gerückt. Wenn gesetzliche Rahmenbedingungen und Arbeitsrealitäten aufeinandertreffen, eröffnen sich ab und an Herausforderungen in der Umsetzung, die es aufeinander abzustimmen gilt. Vor diesem Hintergrund haben sechs Gruppen herausgearbeitet, a) bzgl. welcher Punkte der gesetzliche Rahmen und die Arbeitsrealität schwer zu vereinbaren scheinen, b) welche Good Practices die Hochschulen bereits umsetzen / anwenden, um diese Diskrepanzen aufzulösen, und c) welche Maßnahmen hilfreich wären, um den gesetzlichen Rahmen und die Arbeitsrealität noch besser in Einklang zu bringen. So hat sich beispielsweise eine Gruppe intensiv damit befasst, wie Hochschulen die Hürde der Leistungsvergleichbarkeit für sich lösen; eine andere Gruppe hat Good Practices bezüglich der Weiterförderung von Wiederbewerber/innen erörtert. Darüber hinaus wurden Wunsch-Maßnahmen wie z. B. die Gründung eines Hochschul-Netzwerks (vgl. Workshop „Eine "Landesgruppe Deutschlandstipendium" – lohnt sich das?“) oder die Bitte nach einer Handreichung des BMFTR formuliert.

Workshop-Präsentation im Anhang.

3. Workshop:

Eine "Landesgruppe Deutschlandstipendium" – lohnt sich das?

Dr. Ulrich Eggert, Universität Stuttgart

Nach einer kurzen Vorstellungsrunde bestand schnell Einigkeit darüber, dass eine Vernetzung - ob innerhalb eines Bundeslandes oder einer Region - die Arbeit wesentlich erleichtern kann. Diskutiert wurden danach die Argumente des zeitlichen Aufwands der Organisation; dieser wurde einhellig als gering im Vergleich zum Gewinn eingeschätzt. Formen der Kooperation gehen von gemeinsamen Veranstaltungen (beispielsweise eines Sommerfests) über hybride Treffen bis hin zu Präsenztreffen an wechselnden Standorten. Als wesentliche Punkte neben dem fachlichen Austausch wurden auch genannt, dass das Auftreten gegenüber Landesministerien, Anbietern von Software etc. gestärkt würde - und dass das Know-how insgesamt für alle vergrößert werde. Zudem werde der Neueinstieg ins Thema vereinfacht, wenn kaum Einarbeitung stattfinden könne und hochschulintern wenig Wissen vorhanden ist. Als Idee wurde erarbeitet, die einzelnen (Landes)Gruppen bundesweit zu vernetzen, um darüber ggf. eine Stimme gegenüber dem Bundesministerium zu haben; als Mittlerin wurde die Servicestelle Deutschlandstipendium des Stifterverbands vorgeschlagen.

4. Workshop

Neue Verbindungen und Chancen für die Zukunft!

Abschlussveranstaltung „Explore & Connect“ an der Universität zu Köln

Bianca Weides, Universität zu Köln

Lohnt es sich, neben der Urkundenverleihung ein weiteres emotionales Erlebnis für Fördernde und Geförderte zum Abschluss der Förderrunde zu schaffen? Und wie könnte das aussehen, um einen echten Mehrwert zu bieten? Die Uni Köln hat es gewagt und im September 2025 die erste „Explore & Connect“ veranstaltet: mit 18 Ständen, 200 Gästen und jeder Menge Austausch und Spaß! Fördernde und Geförderte kamen dabei in ganz neuen Konstellationen zusammen. Hier der Link zum Online-Beitrag zur Veranstaltung und dem Video:

<https://uni-koeln.de/universitaet/universitaetsgemeinschaft/spenden-und-foerdern/stipendien/explore-and-connect-2025>

Workshop-Präsentation im Anhang.

Workshop-Runde 2

5. Workshop:

On- und Offboarding im Deutschlandstipendium: Prozesse, Herausforderungen und Best Practices

Daniela Zwicker und Kerstin Wagner, HAWK

Im Workshop wurde deutlich, dass On- und Offboarding im Deutschlandstipendium weit mehr ist als ein organisatorischer Prozess. Im Mittelpunkt standen Beziehung, Zugehörigkeit und langfristige Netzwerkbindung. Diskutiert wurden u. a. frühzeitiges Offboarding, stärkere Kontaktpflege sowie die strategische Rolle von Geförderten als Botschafter/innen und zukünftige Fördernde. Gleichzeitig wurden Herausforderungen wie Ressourcenaufwand, Mitwirkungspflichten und Förderndenverlust kritisch reflektiert. Als wichtige Maßnahmen wurden Kick-offs, Workshops, Feedbackformate, Checklisten für Geförderte, interaktive Rollenspiele mit Geförderten und Alumni-Einbindung genannt. Besonders hervorgehoben wurde, dass die Förderung zwar endet, die Verbindung zum Netzwerk jedoch bestehen bleiben sollte. Ziel ist es, On- und Offboarding künftig stärker als strategisches Beziehungsmanagement zu verstehen.

6. Workshop:

Wiederbewerbungen im Deutschlandstipendium effizient gestalten

Bruna Mitchell und Christian Jörg, valucon GmbH

Im Workshop wurden zwei Optionen zur Vereinfachung von Wiederbewerbungen im valucon DSTIP-Portal vorgestellt und mit den Teilnehmenden diskutiert: die Datenübernahme aus vorherigen Formularen sowie das Kopieren bestehender Bewerbungen in eine neue Bewerbungsphase. Die Datenübernahme eignet sich besonders dann, wenn Bewerbende ihre Angaben einzeln aktiv auswählen, übernehmen und prüfen sollen. Die Kopieroption bestehender Bewerbungen reduziert den Aufwand dagegen stärker, da die Daten bereits im Bewerbungsformular der neuen Bewerbungsphase vorliegen. Neben den Vor- und Nachteilen beider Varianten, insbesondere im Hinblick auf die Prüfung der Daten durch die Bewerbenden, wurde auch der unterschiedliche Umgang mit Aufbewahrungsfristen diskutiert, da für Bewerbende, die nicht als Stipendiatinnen oder Stipendiaten ausgewählt wurden kürzere Aufbewahrungsfristen gelten. Insofern ist die Option zum Kopieren der Datensätze aus der vorangegangenen Bewerbungsperiode für Stipendiatinnen und

Stipendiaten eine sinnvolle Möglichkeit zur Datenaktualisierung. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, dass eine Zustimmung zur Datenweiterverarbeitung vorliegt und der Prozess in der Datenschutzerklärung beschrieben wird. Als wichtigen Aspekt wurden dabei von den Teilnehmenden im Workshop angemerkt, dass das Kopieren von Bewerbungen durch eine klare Kommunikation von Seiten der Hochschule begleitet werden sollte. Die Studierenden sollten so vorab darüber informiert werden, dass für sie eine vorausgefüllte Bewerbung bereitsteht und die Angaben für den neuen Förderzeitraum geprüft, aktualisiert und eingereicht werden können. Dies kann problemlos über die Serien-Nachrichtenfunktion im valucon-Portal realisiert werden. Unabhängig von der genutzten Variante bleibt entscheidend, dass übernommene Daten für Wiederbewerbungen bewusst durch die Studierenden geprüft, aktualisiert und eingereicht werden müssen. Die Teilnehmenden waren sich im Workshop einig, dass je nach Anwendungsfall beide Varianten hilfreich sein können, um die Datenqualität auch ohne vorhandene Schnittstellen zum Campus-Management-System zu verbessern und den Aufwand für die Datenaktualisierung sowohl für den Fachbereich als auch für die Bewerbenden zu reduzieren. Zum Abschluss des Workshops wurden die Teilnehmenden außerdem darüber informiert, dass jede Hochschule auf Anfrage bei der valucon apps GmbH die Möglichkeit hat, sich kostenlos eine zusätzliche DSTIP-Webadresse im Format <IhrHochschulname>.dstip.de zu sichern.

Workshop-Präsentation siehe Anhang.

7. Workshop:

Stipendienvergabefeier – same procedure as every year? Wie gestalten wir zeitgemäße Vergabefeiern, die begeistern und verbinden?

Verena Blume und Laura Dorst, Hochschule Coburg

Im Workshop wurde deutlich, dass erfolgreiche Stipendienvergabefeiern vor allem eines leisten sollen: einen besonderen und wirkungsvollen Moment für alle Beteiligten schaffen. Dabei ist weniger entscheidend, wie die Feier im Detail aufgebaut ist, sondern dass sie zu den jeweiligen Rahmenbedingungen passt wie Anzahl der Teilnehmenden und Fördererstruktur. Viele gelungene Formate kombinieren eine klar strukturierte, möglichst kompakte offizielle Übergabe (u.a. inkl. individueller Nennung der Geförderten und Förderern, Urkundenübergabe, Einzel- und Gruppenfotos) mit einem kreativen Rahmenprogramm (z.B. künstlerische Beiträge oder partizipative Formate). Besonders hervorgehoben wurde die Bedeutung von Vernetzung und Austausch vor oder

neben dem offiziellen Teil, etwa durch Matching-Formate. Die Diskussion zeigte, dass es keine einheitliche Lösung gibt – vielmehr führen unterschiedliche, individuell angepasste Ansätze zum Ziel einer wertschätzenden und erinnerungswürdigen Veranstaltung.

Workshop-Präsentation siehe Anhang.

8. Workshop:

Fundraisingstrategien: Wie bauen wir sie auf, wie messen wir ihren Erfolg?

Claudia Kunze, Technische Hochschule Würzburg-Schweinfurt (THWS)

In diesem Workshop haben wir uns mit der Frage beschäftigt, mit welchen Strategien/Maßnahmen Hochschulen ihre potenziellen Fördernden aussuchen und wie dabei der Erstkontakt verlaufen kann. Letztlich haben wir die erfolgreichen und weniger erfolgreichen Maßnahmen der einzelnen Beteiligten aus den Hochschulen gesammelt und gemeinsam besprochen. Eine Maßnahme, die oft genannt wurde und gut funktioniert, war die Einbindung von Hochschulleitungen, aktuellem professoralen Personal, Neuberufenen und Emeriti in die Akquise für das Deutschlandstipendium. Viele Professoren haben bereits Kontakte zu Unternehmen und müssen nur gezielt angesprochen werden, damit sie diese auch für die Akquise einsetzen bzw. an die Fundraiser der Hochschulen vermitteln. Weitere Tipps waren KI-Recherche, um Unternehmen mit vorhandenen Studiengängen zu matchen, LinkedIn Recherche zu Unternehmen mit Uni-Bezug und Scannen von Wirtschaftsnachrichten, um geeignete Unternehmen zu finden. Ebenfalls häufig genannt und als wichtig erachtet wurde der persönliche Kontakt zwischen Fundraiser und Unternehmen auf Karrieremessen. Auf diesen Messen haben die Mitarbeiter oft Zeit und es ist leicht, ins Gespräch zu kommen. Auch zur Bestandspflege gab es einige Tipps: z. B. Stipendiaten, die Weihnachtskarten an ihre Förderer schreiben, Geburtstagskarten, Bitte um Anlassspenden und Spendenaufrufe durch ehemalige Geförderte. Zum Thema, mit welchen Kennzahlen wir den Erfolg unserer Fundraising-Strategie messen können und wie der Erfolg einer Strategie auch anhand von Zahlen und Fakten belegt werden kann, haben wir nur wenige Rückmeldungen erhalten, da die wenigstens Hochschulen in diesem Bereich tätig sind. Es herrschte aber Interesse an dieser Fragestellung, so dass dies ein Thema für das nächste Meeting sein könnte.

Dank

Ein abschließender Dank gilt der Moderatorin **Nora Beck** für die frische und herzliche Tagesmoderation sowie **Johannes Brunder** für den unterhaltsamen Science Slam als lebendigen Einstieg in den Tag.

Anregungen für 2027

Für **Fragen** zum Forum Deutschlandstipendium sowie (thematische) **Anregungen** für kommende Veranstaltungen steht Ihnen das Servicezentrum gerne zur Verfügung.